

**Heute im Oberwallis**

20. Dezember 2000

**LEUKERBAD:** 18.00 Uhr, Adventsfenster öffnen bei Fam. Follonier, zur Gasse

**ST. NIKLAUS:** 17.30 Uhr, Adventsfenster wird geöffnet

**Zum 85. Geburtstag**



Susten. — Heute Mittwoch, den 20. Dezember, feiert im Oberwalliser Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten Elias Ruppen seinen 85. Geburtstag. Der noch rüstige Jubilar wohnt seit vier Jahren im St. Josefsheim. Er nimmt regelmässig am Animationsprogramm teil. Daneben gönnt er sich täglich seinen Stumpen. Für einen kleinen Spass mit den Angestellten ist er stets zu haben. Die Heimbewohner, Schwestern und Angestellte des St. Josefsheims gratulieren dem aus St. German stammenden Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

**Herzlichen Glückwunsch**



Stalden/Neubrück. — Im Kreise seiner Familie kann heute Mittwoch, den 20. Dezember, Egon Juon bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Besonders viel Freude bereiten ihm seine Schafe und der Rebbau. Zu seinem Geburtstag gratulieren ihm seine Gattin Elisa, seine drei Töchter und Schwiegersöhne sowie seine Enkelkinder. Sie wünschen ihm weiterhin alles Liebe und gute Gesundheit.

**Viel Glück zum 65.**



Saas-Grund. — Heute Mittwoch, den 20. Dezember, feiert im La Collina Oswald Zurbriggen seinen 65. Geburtstag. Zu diesem

Freudentag gratulieren ihm seine Gattin Therese, seine Kinder, sein Schwiegersohn, seine Schwiegertöchter und die sechs Enkelkinder. Alle wünschen dem Jubilar für die Zukunft noch viele glückliche und schöne Tage auf dem Camping sowie Zufriedenheit, Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

**Offenes Singen**

Fieschertal. — Traditionsgemäss wird auch dieses Jahr das Chörli Melody um die Weihnachtszeit auftreten. Am 23. Dezember ist es wieder so weit. Der Gottesdienst um 18.00 Uhr in der Turnhalle von Fieschertal wird von Pfarrer Carlen zelebriert und vom Chörli Melody mitgestaltet. Anschliessend lädt dieses die ganze Bevölkerung, als Einstimmung auf Weihnachten, zum gemeinsamen Singen ein.

**† Heinrich Jost**

Blitzingen. — Nach längerer Krankheit verstarb am Montag, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im Alter von 85 Jahren Heinrich Jost. Der Beerdigungsgottesdienst findet am Donnerstag, dem 21. Dezember 2000, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Blitzingen statt. Den trauernden Hinterbliebenen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.



Lehrerinnen und Lehrer des Kollegiums Spiritus Sanctus besuchten die Oberwalliser Studenten in Lausanne.

**Kollegiumslehrer zu Besuch**

*D'OBRU (Oberwalliser Studenten in Lausanne)*

Brig/Lausanne. — (eing.) Auf Initiative der D'OBRU (Oberwalliser Studenten in Lausanne) begaben sich am Freitag, 8. Dezember 2000, einige Lehrer und Lehrerinnen des Kollegiums Spiritus Sanctus nach Lausanne, um die Eidgenössische Technische Hochschule (EPFL) zu besichtigen. Nach der offiziellen Begrüssung und Einführung durch die Verantwortlichen für akademische Angelegenheiten der EPFL, hatten die Lehrer die Möglichkeit sich vor Ort in den Labors, unter anderem in Labors der Departemente für Kulturtechnik und Vermessung, Informatik und Bauingenieur, über Anforderun-

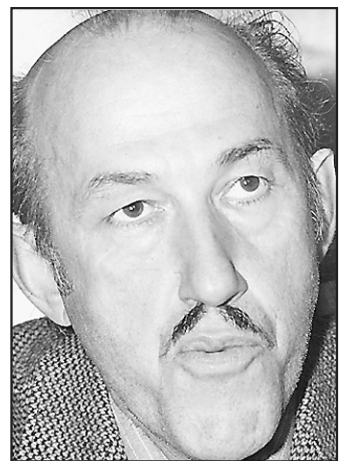
gen und Perspektiven dieser Branchen zu informieren. Der gebührende Abschluss dieses sehr informativen Tages fand dann in einem gemeinsamen «Zabund» mit den Oberwalliser Studenten in Lausanne statt, wo man über die Probleme, aber im besonderen über die Chancen eines Studiums in der französischsprachigen Schweiz, diskutierte. Die D'OBRU hat sich zum Ziel gesetzt, die neuen Studenten bei der Integration ins fremdsprachige Studentenleben zu unterstützen und enge Kontakte zum Kollegium Spiritus Sanctus in Brig zu pflegen. Hilfe erhalten die neuen Studenten unter ande-

rem bei Wohnungssuche, Skript- und Bücherweitergabe und weiteren, meist sprachbedingten Startschwierigkeiten. Vor allem sollen aber auch die Gymnasiasten am Kollegium über Studienmöglichkeiten, gemachte Erfahrungen und etwelche Sprachschwierigkeiten in der Welschschweiz informiert werden. Dieses Jahr stiegen über 20 neue Oberwalliser Studenten ins erste Hochschulsemester in Lausanne ein. Dieser stetig steigende Trend zeigt auf, wie wichtig es in Zukunft sein wird, eine sehr gute Kenntnis einer weiteren Landessprache ausweisen zu können.

**Maurice Métral: «Der geschenkte Tod»**

*Zu einer Neuerscheinung*

Grimisuat. — (ag.) Maurice Métral, der letztes Jahr mit der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet wurde, veröffentlicht soeben seinen neuesten Roman «La Mort donnée» — was sich etwa mit «Der geschenkte Tod» übersetzen lässt. Die Wahl dieses Titels geht davon aus, dass Gott den Menschen das Leben schenkt, aber auch den Tod. Der unter der ISBN-Nummer 2-88194-036-6 erhältliche französisch geschriebene, und von Editions Mon Village S.A. vorgelegte Roman behandelt auf 219 Seiten das Schicksal zweier Menschen, die irgendwo in der Westschweiz eine Existenz mit Haus, Garten usw. aufbauen, vom Schicksal aber hart getroffen werden. Anhand von 12 aus früheren glücklichen Zeiten stammenden Briefen erleben sie nochmals ihre Liebe, die ihnen trotz allem Geschehen Kraft verleiht — die Kraft, zusammenzuhalten bis zum Tod. Das Buch dürfte für die zahlreichen Leserinnen und



Maurice Métral, Grimisuat

Leser Maurice Métrals von Interesse sein. Der bekannte Unterwalliser Schriftsteller, der schon mehrfach in Brig Lesungen und Vorträge hielt, hat mehr als 70 Bücher geschrieben, die mit verschiedenen literarischen und kulturellen Preisen geehrt worden sind.



**Zur goldenen Hochzeit**

Visp. — Heute Donnerstag, den 21. Dezember 2000 feiern Paul Zurbriggen und Emilia Zuccalli ihren 50. Hochzeitstag. Zu diesem Fest gratulieren ihnen ganz herzlich ihre Kinder, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, Enkelkinder und Grosskinder. Sie wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und gute Gesundheit.

**Die Walliser Kantonalbank belohnt besondere Verdienste**

*Die Stiftung «75 Jahre WKB» hat die Preise für das Jahr 2000 von total 18 000 Franken verteilt*

**Der humanitäre und soziale Preis von 8000 Franken geht an den Walliser Behindertensportverband. Dieser Verband hat sich zur Aufgabe gemacht, den Behindertensport bei der Integration, der Verbesserung der Lebensqualität und der Anerkennung der sportlichen Leistungen seiner Mitglieder zu unterstützen. Er wurde 1959 gegründet und umfasst fünf Sektionen — Monthey, Martinach, Sitten, Siders und Oberwallis mit total zirka 800 aktiven Mitgliedern.**

Der Jugendpreis von 10 000 Franken wird unter zwei Preisträgern aufgeteilt.

Oberwalliser Musikverband — 5000 Franken. Er besteht aus 57 Sektionen und organisiert jeden Sommer ein Musiklager für junge Musikantinnen und Musikanten im Alter zwischen 12 und 20 Jahren. Ausser der musikalischen Ausbildung bringt dieses Lager den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den verschiedensten Oberwalliser Musikvereinen auch ein kameradschaftliches Erlebnis.

Groupe de Liaison des Activités de Jeunesse du Valais Romand — 5000 Franken. Diese Vereinigung begünstigt die Koordination und die Zusammenarbeit unter den Jugendbewegungen und -vereinigungen, welche namentlich im Bereich der Vorbeugung eine wichtige Rolle spielen und bei den Jugendlichen die Kreativität und die Übernahme von Verantwortung fördern.

**Auftrag gegenüber der Walliser Bevölkerung**  
Die Gründung der Stiftung «75

Jahre WKB» erfolgte am 23. September 1991 anlässlich des 75. Jubiläums der WKB. Sie wird von Jean-Daniel Papilloud präsiert. Im Rahmen ihres Auftrages gegenüber der Walliser Bevölkerung unterstützt die Walliser Kantonalbank tatkräftig private oder gemeinschaftliche Initiativen allgemeinen Interesses. Diese Stiftung mit einem Kapital von 500 000 Franken hat den Zweck, besondere Verdienste auf gemeinnützigem, sozialem oder kulturellem Gebiet zu belohnen, wobei der Jugend eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

che Initiativen allgemeinen Interesses. Diese Stiftung mit einem Kapital von 500 000 Franken hat den Zweck, besondere Verdienste auf gemeinnützigem, sozialem oder kulturellem Gebiet zu belohnen, wobei der Jugend eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.



Vertreter des Walliser Behindertensportverbandes mit Odilo Guntern und Jean-Daniel Papilloud. (Foto: Robert Hofer)

*Zum Beispiel:*

**Unproblematisches Kind**

Der Fall liegt 2000 Jahre zurück, und in vielen Vorankündigungen führt man uns noch weit vor diese Jahreszahl. Es war sehr oft die Rede davon. Man setzte grösste Hoffnungen auf dieses Ereignis, ja man verzehrte sich in der Sehnsucht danach. Dann brachte Kaiser Augustus mit jener Volkszählung die Sache ins Rollen. Josef aus dem Stamme Davids ging hin sich aufschreiben zu lassen. Da ist auch die schwangere Maria, und die Rede ist von der überfüllten Herberge in Bethlehem, schliesslich vom Stall draussen und der Geburt. Alles dürfte uns bekannt sein, wird doch immer noch Jahr für Jahr davon erzählt. Zwar sieht es auch heute noch vielerorts schlimm aus und dies trotz jener Geburt, trotz Menschenrechtsartikeln, UNO und vielen Konferenzen. Noch leuchten in Palästina Granaten heller als jener wegweisende Stern und Herzen sind kalt und steinern. Aber in den nachchristlichen reichen Staaten läuft das Geschäft. Dem marktschreierischen Chlaus, der Lachfigur, folgt die Krippe. Schaufenster predigen Verschwendung und Verlockungen, Glitzer und Kitsch müssen her. Der wirtschaftliche Aufschwung inklusive Waffenverkauf stimmt wieder. Ja, man kann Bethlehem ruhig drunten lassen im fernen Land, das Kind auch, zwar nahe von Jerusalem mit all den uns bekannten Stätten rundum im Heiligen Land, aber weit weg von unseren

Ineressen mit den Checks, Währungen, Franken, Dollars und Euros. Das alles nimmt dem Kind die Luft im Stall. Es ist ein unproblematisches Kind, stellt keine Ansprüche. Die heutigen Kinder machen mehr Sorgen. Es gibt auch für viele von ihnen keinen Platz, kein Daheim. Karriere und Selbstverwirklichung gehen vor. Man steckt sie in Tagesstätten, übergibt sie dem Staat oder schafft sie vorher weg. Das Lebensrecht ist zur vagen Sache geworden, sehr oft abhängig von Lust und Laune. Jenes Kind also, das da seine Ankunft meldet und wiederkommen will, lässt die Welt zusagegen kalt. «Geschäft ist Geschäft» sagte mir ein erfahrener Kaufmann, und der halbe Winter sei gerettet. Etwas mehr Schnee wäre gut gewesen, aber vieles sei sehr gut über den Ladentisch gegangen. Auch die Bettenbesetzung liess und lässt sich gut an. Also! Doch die Ankunft am 24. ist gemeldet und wird kaum abgesagt. Wollen wir hingehen, dabei sein? Später dann wirds problematischer. Das Kind bleibt nicht in der Krippe. Es wird heranwachsen und ein weltweites, auf Veränderung getrimmtes Programm verkünden. Das wird problematisch. Nun, die Ankunft ist angesagt, doch sei im Geschäftsjargon gefragt: Kommt das Programm denn auch an? Ist es «in»? Mit der Ankunft laufen parallel Konsequenzen.

Raymund Wirthner